

Biblisches Impulsblatt zu Markus 4, 26-34 („Lectio Divina“)

Markus 4, 26-34

Das Gleichnis vom Wachsen der Saat

26 Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

27 dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie.

28 Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.

29 Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Das Gleichnis vom Senfkorn

30 Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät.

32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Abschlusskommentar

33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten.

34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Leseschlüssel für Mk 4, 26-34

Ich lese den Text: LECTIO = Lesen

Der Textabschnitt versammelt zwei eigenständige Gleichnisse zum selben Grundthema mit unterschiedlichen Akzenten. Welches ist das zentrale Grundthema, das jeweils gleich in der Redeeinführung bei beiden Gleichnissen angesprochen wird?

Was genau wird über das Verhalten des Menschen im ersten Gleichnis gesagt, was genau von der Erde? Was geschieht zwischen Anfangshandlung des Menschen und Abschlusshandlung? Worauf deutet das hin?

Welches „Kontrastbild“ ist im zweiten Gleichnis bestimmend? Durch welche Bilder, Vergleiche, sprachliche Wendungen wird das deutlich?

Wodurch ist das Sprechen Jesu zu den Menschen seiner Zeit laut Abschlusskommentar gekennzeichnet? Was ist das Besondere daran?

Der Text liest mich: MEDITATIO = Besinnen

Welche Szenen oder Aussagen der Gleichnisse haben mich berührt oder faszinieren mich?

Wozu lädt mich der Text ein? Wo fordert er mich heraus?

Wozu lädt er uns als Kirche heute ein? Wo fordert er uns heraus?

LECTIO DIVINA zu Mk 4, 26-34

Wachstumsgleichnisse

Die 4 Schritte der Lectio Divina

1. Lesen (lectio): Was sagt der Text?

Als Hilfestellung gibt es hierzu hilfreiche Fragen
(Leseschlüssel 1)

2. Besinnen (meditatio): Was sagt der Text mir?

Als Hilfestellung gibt es hier wieder hilfreiche Fragen
(Leseschlüssel 2)

3. Beten (oratio): Was lässt der Text mich Gott sagen?

4. Betrachten (contemplatio): Neu sehen (und handeln)

LECTIO DIVINA zu MK 4,26-34: Gebet als

Einstimmung:

Herr, öffne mir die Augen, mach weit meinen Blick und mein Interesse, damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.

Herr, öffne mir die Ohren, mach mich hellhörig und aufmerksam, damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.

Herr, gib mir ein vertrauensvolles Herz, das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.

Herr, schenke mir deinen Heiligen Geist, dass ich dein Wort recht verstehe und mich davon prägen lasse. AMEN.

Gebet vor der Stille und Kontemplation:

Die ausgetretenen Wortwege verlasse ich,
um einzutreten in den Raum des Schweigens.
Warten will ich, bis die Stille das Laute überwächst
und ich ganz Ohr werde für Deine Gegenwart. AMEN.

Dem Wort auf der Spur:

Zum Mitnehmen in den Alltag: Das nehme ich besonders aus
der Betrachtungszeit mit...